

der handelsüblichen Benennung, „crochet edgings“ bekannt ist. Für dergleichen Besatz sowie für Leinen- oder Baumwollenband beträgt der Zollsatz 40 pCt. vom Werth.

Nr. 6455. Eisenplatten, galvanisirt oder mit Ueberzug aus Zink oder anderem Metall, jedoch nicht im Handel als Weißblech zc. bekannte Artikel — Zollsatz $1\frac{1}{4}$ Cents für das Pfund und $\frac{3}{4}$ Cent Zuschlag.

Nr. 6451. Unfertige gläserne Meßröhren — Zollsatz 40 pCt. vom Werth.

Nr. 6463. Bristolpappe, welche durch Zusammenleimen von zwei oder mehreren Papierbogen hergestellt wird, unterliegt einem Zoll von 15 pCt. vom Werth.

Nr. 6469. Zwirnsnähmaschinen auf Unterlage, zum Befestigen von Kragen und Ärmeln an Frauenkleidern — Zollsatz 30 pCt. vom Werth.

Nr. 6471. Fässer oder Kisten, in denen Del eingeht, werden zu dem zollpflichtigen Werth des einem Werthzoll unterliegenden Dels nicht hinzugerechnet.

Nr. 6478. Russische Teppiche, ein Gewebe aus Metall (Gold oder Silber), Baumwolle und Seide, Metall dem Werth nach vorherrschend, unterliegt einem Zoll von 45 pCt. vom Werth.

Nr. 6479. Blumenständer, hölzerne, stark mit Metall verziert, welche in Wohnhäusern als Hausrath Verwendung finden sind als Hausgeräth mit 35 pCt. vom Werth zu verzollen.

Nr. 6480. Bei der Ausfuhr von raffinirtem Zucker aus eingeführter Melasse, für welche der Eingangszoll mit 4 Cents pro Gallon entrichtet worden ist, wird ein Rückzoll von $\frac{55}{100}$ Cent pro Pfund, unter Einbehaltung des gesetzlichen Abzugs von 1 pCt. gewährt.

Nr. 6481. Vanilleschoten, in Zucker und Alkohol conservirt, unterliegen als alkoholische Mischung einem Zoll von 2 Dollars pro Gallon und 25 pCt. vom Werth.

Nr. 6483. Der Kern von Kokosnüssen, welcher getrocknet ist und außerdem eine weitere Bearbeitung durch Mahlen oder

Schneiden erfahren hat, unterliegt einem Zoll von 20 pCt. vom Werth.

Nr. 6484. Fässer, in denen Kirschsafft eingeht, sind, da der Preis derselben in dem Verkaufspreise der Waare nicht enthalten ist, bei Feststellung des zollpflichtigen Werths von Kirschsafft außer Ansatz zu lassen.

Nr. 6487. Hüte aus Kaninchenhaarfäz — Zollsatz 30 pCt. vom Werth.

Nr. 6494. Haselnüsse (Früchte des wilden Haselnußstrauchs) sind wie Lambertsnüsse (Früchte des veredelten Haselnußstrauchs) mit 3 Cents für das Pfund zu verzollen.

Nr. 6495. Als Messingknöpfe, ganz oder theilweise aus diesem Metall gefertigt, sind nicht Knöpfe aus Stahl mit messingener Dose, auch nicht eiserne Knöpfe mit einer, einen Theil derselben bildenden geringen Zuthat von Messing, sondern solche Knöpfe zu verstehen, welche aus einem genügenden Theil von Messing bestehen, so daß sie als Messingknöpfe angesprochen werden können.

Nr. 6496. Karbolsäure ist zollfrei.

Nr. 6499. Ein neues Velociped, welches vor der Einschiffung von dem Besitzer nicht in Gebrauch genommen worden ist, ist nicht zu den persönlichen Effekten von Reisenden zu rechnen, sondern unterliegt dem Eingangszoll von 35 pCt. vom Werth.

Nr. 6500. Medizinische Weine, wie „Vin Mariani“, „Vin du santo-Phosphate du Chaur“ und „Elixir Papaine“, zu deren Bestandtheilen Alkohol gehört, sind wie nicht besonders genannte medizinische Präparate, welche als Essenzen, Aether, Extrakte zc. bekannt alkoholhaltig sind, mit 50 Cents für das Pfund zu verzollen.

Nr. 6501. Wein fällt nicht unter die Kategorie von Branntwein oder anderen Spirituosen und kann daher in Fässern von geringerem Gehalt als 14 Gallons eingeführt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Zur Zoll- und Steuer-Reform.

Die Abgg. v. Kardorff und v. Gaxfeldt-Trachenberg haben, unterstützt durch Mitglieder der Reichspartei, folgenden Antrag eingebracht: den Bundesrath zu ersuchen, eine Enquete darüber zu veranstalten, ob ohne Schädigung der einschlagenden landwirthschaftlichen Interessen eine Erhöhung der Branntweinsteuer, oder Verringerung der bestehenden Branntweinsteuergesetzgebung zulässig erscheint, und zu diesem Zwecke eine ausgiebige Vernehmung von Landwirthen, sowie größeren und kleineren Spiritusfabrikanten und Händlern zu veranlassen. (Bischr. f. Spir.-Ind.)

Verzollung von Petroleumfässern. Die Handelskammer zu Mannheim hat angesichts der Bedeutung dieses Artikels für den Platz die Petroleumbörse um ein Gutachten angegangen und daraufhin bei der Regierung den Antrag gestellt, unter allen Umständen beim Bundesrath dahin zu wirken, daß die Petroleumfässer mit Zollvergütung und ohne erschwerende Maßregeln wieder eingeführt werden können und ferner die etwaige Ausführung dieses Zollprojekts in der Sommerzeit, nicht mitten in der Saison geschehe.

Die „N. A. Z.“ schreibt über diesen Gegenstand: „Die Frage der Konkurrenz des russischen Petroleums mit dem amerikanischen wird bisher in der Presse ausschließlich von dem merkantilistischen Standpunkte des Importhandels besprochen, ohne Rücksicht auf ihre Bedeutung für das gesammte Deutschland und seinen Petroleumkonsum. Bisher erschien fast nur das amerikanische Petroleum auf dem deutschen Markt, so daß zu Gunsten desselben eine Art von Monopol bestand, weil jede Konkurrenz fehlte. Im Interesse des Konsumenten, also der Mehrheit der Bevölkerung, liegt aber die Herstellung der Konkurrenz; ohne eine solche läuft Deutschland Gefahr, daß sich sein Bezug des nachgerade unentbehrlich gewordenen Dels in noch höherem Grade, als er es schon ist, monopolistisch gestaltet, wenn sich, wie es auf so vielen anderen Gebieten der Fall ist, ein Ring bildet, vermöge dessen die Produzenten oder die importirenden Häuser sich unter einander verständigen. Die Petroleumpreise sind gegenwärtig im Vergleich mit früher nicht hoch, sie würden aber wahrscheinlich noch niedriger sein, wenn im Angebot von Seiten der Produktionsländer die gegenwärtig mangelnde Konkurrenz stattfände. Petroleum ist mit geringen Ausnahmen kein inländisches

Produkt; die wenigen inländischen Bezugsquellen sind im Vergleich zu der Konsumtion nicht ergiebig genug, um ins Gewicht zu fallen. Man kann dem Interesse der Petroleumkonsumenten höchstens das der deutschen Schifffahrt gegenüberstellen, welche Vortheil aus dem Transport des amerikanischen Petroleums zieht; wenn aber der Verbrauch des russischen, welches manche Vorzüge vor dem amerikanischen hat, sich mehr einbürgert, so ist es wahrscheinlich, daß die deutsche Schifffahrt dasselbe von der Ostküste des Schwarzen Meeres mit gleichem Vortheile abholen wird, wie aus den amerikanischen Häfen. Wenn Deutschland ausschließlich auf den amerikanischen Bezug angewiesen bleibt, so ist außerdem zu erwägen, daß dieser Störungen ausgesetzt sein kann, welche bei der Unentbehrlichkeit des Petroleums in jedem deutschen Haushalt leicht empfindlich verspürt werden würden. Es würde dazu hinreichen, daß wir mit überlegenen Kräften zur See in Krieg gerietzen und unsere Petroleumzufuhren aus Amerika durch Blockade abgeschnitten würden. Bei unentbehrlichen Lebensbedürfnissen ist es immer besser, mehr als eine Bezugsquelle zu haben, und im Interesse des gesammten wirthschaftlichen Bedürfnisses unserer Nation liegt es daher, der russischen Konkurrenz in der Zufuhr von Petroleum wenigstens nicht feindlich gegenüber zu treten. (Tägl. Rundschau.)

Ein zollpflichtiges Kind. An einem der letzten Tage der vergangenen Woche fuhr in einem Omnibus durch die Porta Garibaldi in Mailand eine Amme blühenden Aussehens, die in ihren Armen einen Säugling hielt, der in weißester Wäsche gebettet war. „O, wie brav ist doch die Kleine!“ rief eine und die andere der mitfahrenden Damen aus. — „Es weint gar niemals!“ — „O, gar nie — etwas Süßigkeiten — das genügt“, meinte die Amme. — „Sie, liebe Frau, kommen Sie nur einen Augenblick heraus“, rief plötzlich der Zollwart der Porta Garibaldi, kommen Sie in das Bureau, nur einen Augenblick!“ Die Amme erblähte, und bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß — die Kleine so eigentlich nichts Anderes war, als sieben Kilogramm echte Bologneser Salami!

Ueber das Rastfüttern, namentlich der Pferde. Jeder erfahrene Pferdehalter weiß, daß bei trockenem Futter das Pferd besser gedeiht und daß dies besser verdaulich wird, dem Thiere überhaupt besser bekommt, mag es ziehen oder laufen, als nasses, und doch gehört das